

## Parlamentarischer Vorstoss. Antwort des Regierungsrates

Vorstoss-Nr.: 065-2016  
Vorstossart: Motion  
Richtlinienmotion:   
Geschäftsnummer: 2016.RRGR.286

Eingereicht am: 14.03.2016

Fraktionsvorstoss: Nein  
Kommissionsvorstoss: Nein  
Eingereicht von: Schmidhauser (Interlaken, FDP) (Sprecher/in)  
Krähenbühl (Unterlangenegg, SVP)  
Gnägi (Jens, BDP)

Weitere Unterschriften: 22

Dringlichkeit verlangt: Ja  
Dringlichkeit gewährt: Ja 17.03.2016

RRB-Nr.: 536/2016 vom 11. Mai 2016  
Direktion: Erziehungsdirektion  
Klassifizierung: Nicht klassifiziert  
Antrag Regierungsrat: **Annahme**



### Französischunterricht muss wieder selektionsfähig werden!

Der Regierungsrat wird beauftragt, den Französischunterricht und namentlich auch die Französischlehrmittel mit folgender Zielsetzung zu überarbeiten:

1. Der Unterricht und die Beurteilung in der Mittelstufe sind so zu gestalten, dass wieder ein qualifizierter Selektionsentscheid für das Fach Französisch im Übertrittsverfahren in die Sekundarstufe I möglich wird.
2. Das Lehrmittel ist so zu gestalten, dass die Schülerinnen und Schüler auf eine Selektion angemessen vorbereitet werden.
3. Diese Voraussetzungen sind gleichermassen für die Selektion in die Sekundarstufe I als auch in die Sekundarstufe 2 (insbesondere Quarta-Übertritt) wieder zu schaffen.

Begründung:

Gemäss zahlreichen Rückmeldungen von Lehrkräften ist es mit dem heutigen, neuen Lehrmittel (mille feuille bzw. clin d'oeil) fast unmöglich, eine angemessene Überprüfung des Lernfortschritts zu ermöglichen – und somit ist aktuell kein für die Lernenden nachvollziehbarer Selektionsentscheid mehr möglich.

Namentlich der unsystematische Aufbau, das Fehlen von Übungsmaterial sowie fehlende oder kaum greifbare Lernziele in den neuen Französischlehrmitteln erschweren oder verunmöglichen fast gar einen qualifizierten Selektionsentscheid.

Erste Rückmeldungen zu dieser für alle Beteiligten (Lernende, Eltern, Lehrkräfte) unerfreulichen Situation verhalten ungehört. Es ist aber dringend und für die Verlässlichkeit der Selektion unabdingbar, dass hier rasch eingegriffen und notwendige unterstützende Massnahmen ergriffen werden.

Der Regierungsrat hat seine Führungsfunktion für eine verlässliche und geordnete Prüfung für alle Beteiligten umgehend wahrzunehmen.

Begründung der Dringlichkeit: Die Selektionsverfahren finden laufend statt, und die Lehrkräfte sind verunsichert, weil sie fast nicht mehr in der Lage sind, einen seriösen Selektionsentscheid zu fällen. Deshalb besteht dringender Handlungsbedarf.

### **Antwort des Regierungsrates**

*Bei der vorliegenden Motion handelt es sich um eine Motion im abschliessenden Zuständigkeitsbereich des Regierungsrates (Richtlinienmotion). Der Regierungsrat hat bei Richtlinienmotionen einen relativ grossen Spielraum hinsichtlich des Grades der Zielerreichung, der einzusetzenden Mittel und der weiteren Modalitäten bei der Erfüllung des Auftrages und die Entscheidverantwortung bleibt beim Regierungsrat.*

Passepartout ist ein Projekt, das einen massgeblichen Beitrag zur Unterrichts- und Qualitätsentwicklung im Fremdsprachenunterricht der Volksschule leistet. Das im Auftrag der Passepartout-Kantone vom Schulverlag plus AG entwickelte Französischlehrmittel geht von einer angepassten Fremdsprachendidaktik aus und nimmt damit die bisher oft geübte Kritik an den Französischkompetenzen der Volksschulabgängerinnen und -abgänger auf: Es wurde kritisiert, die Schülerinnen und Schüler könnten zwar einfache Texte schreiben und grammatikalische Regeln anwenden, jedoch könnten sie schwierigere Texte kaum verstehen und hätten vor allem Hemmungen, Französisch zu sprechen.

Diesem Manko soll mit der Vorverlegung und Erneuerung des Fremdsprachenunterrichts in der Volksschule entgegengewirkt werden. Damit sind nicht perfekte Französisch- und Englischkenntnisse gemeint, sondern die Fähigkeit, sich dem Alter und der Situation entsprechend verständigen zu können. Ausserdem erwerben die Lernenden Sprachlernstrategien und eine Bewusstheit für Sprachen, die ihnen das Sprachenlernen auch nach der obligatorischen Schulzeit erleichtert. Auf der Primarstufe sind die Rückmeldungen denn auch mehrheitlich positiv.

Bei der Einführung des neuen Lehrmittels hat sich gezeigt, dass die Schülerinnen und Schüler das Französisch tatsächlich anders erlernen. An mehreren Veranstaltungen mit Lehrkräften und vielen Schulbesuchen der Schulinspektorinnen und Schulinspektoren hat sich herausgestellt, dass die Schülerinnen und Schüler sich gegenüber früher viel stärker wagen, Französisch zu sprechen. Sie können besser präsentieren und haben vor allem mehr Freude an der Sprache. Auch wenn sie nicht jedes Wort eines Textes verstehen, können sie dessen Inhalt erschliessen. Die Grammatik und die Schreibanlässe sind in der Primarstufe hingegen weniger im Vorder-

grund, dies folgt jedoch ab der siebten Klasse. Da sich die ersten Schülerinnen und Schüler, welche mit den neuen Lehrmitteln arbeiten, erst in der 7. Klasse befinden, ist es noch nicht möglich, abschliessende Aussagen über die Französischkenntnisse von Schülerinnen und Schülern nach der obligatorischen Schulzeit zu machen.

Bei diesen Veranstaltungen und den Schulbesuchen hat sich gezeigt, dass die Lehrkräfte grossmehrheitlich die neuen Lehrmittel in Englisch und Französisch begrüßen und eine Rückkehr zu den alten Lehrmitteln ablehnen. Sie erwarten aber auch verschiedene Anpassungen an den Lehrmitteln, die den Unterricht erleichtern. Die Erziehungsdirektion ist aus diesem Grund laufend daran, Kritikpunkte zu analysieren und gemeinsam mit den Fremdsprachenlehrpersonen, mit den Bildungsinstitutionen der Pässepartout-Kantone und mit den Lehrmittelverlagen Massnahmen auszuloten sowie notwendige Überarbeitungen einzuleiten. Schliesslich soll nächstes Jahr noch einmal abgeklärt werden, wie die eingeleiteten Massnahmen von den Berner Schulen aufgenommen wurden.

### **Zu den Punkten 1 bis 3**

Selbstverständlich müssen auch in den Fremdsprachen der Unterricht und die Lehrmittel sowie die Beurteilung so gestaltet sein, dass ein qualifizierter Selektionsentscheid möglich ist. Dies gilt sowohl für den Übergang von der Primarstufe auf die Sekundarstufe I als auch für den Übergang von der Sekundarstufe I auf die Sekundarstufe II. Schülerinnen und Schüler zu beurteilen und zu selektionieren gehört deshalb genauso zum Berufsauftrag der Lehrpersonen wie das Fördern. Lehrkräfte tun dies schon seit Jahrzehnten. Grundlage für diese Arbeit sind unter anderem auch die Lehrmittel. Die Lehrmittel, wie auch die Ziele, welche die Lehrpersonen für den Unterricht setzen, basieren auf dem Lehrplan. Beim Fremdsprachenunterricht bildet der Pässepartout-Lehrplan die Grundlage für die neuen Französischlehrmittel Mille feuilles und Clin d'œil. Darin sind alle Lernziele des Französisch- und Englischunterrichts während der obligatorischen Schulzeit abgebildet.

Der Übertrittsentscheid für die Sek I und die Sek II ist immer auch ein prognostischer Entscheid. Neben der Sachkompetenz wird auch die mutmassliche schulische Entwicklung der Schülerinnen und Schüler in den Entscheid mit einbezogen.

Die Weiterführung des Französisch- und Englischunterrichts nach der Sekundarstufe I auf der Sekundarstufe II ist klar festgelegt. Im Kanton Bern wird deshalb die Aufnahmeprüfung Französisch an die Gymnasien (Quartaprüfung) angepasst und um einen mündlichen Prüfungsteil ergänzt. Die Prüfung muss den Zielen des Pässepartout Lehrplans entsprechen. Die erste Quartaprüfung Französisch nach Pässepartout wird 2017 durchgeführt. Ein Jahr später werden dann die Aufnahmeverfahren der Berufsfachschulen angepasst.

Der Regierungsrat ist wie die Motionäre der Ansicht, dass der Unterricht, die Lehrmittel und die Beurteilung dem Lehrplan entsprechen müssen. Dies ist heute auch grösstenteils der Fall. Wie bei der Einführung neuer Lehrmittel üblich, wird die Erziehungsdirektion wo nötig Anpassungen vornehmen. Der Regierungsrat ist deshalb bereit, die Motion anzunehmen.

Verteiler

- Grosser Rat